

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte mit einem kurzen Rückblick auf das Jahr 2021 beginnen. Der Haushalt 2021 wurde am 16. Juni durch den Landrat Ulrich Krebs genehmigt.

Das Genehmigungsschreiben besagt, dass der Landrat von einer Erhöhung der Grundsteuer B auf 820 Punkte von 2022 bis 2024 ausgeht, die im Haushalts-sicherungskonzept mittelbar beschlossen wurden.

Die Veräußerung des Sportplatzes an einen anderen Interessenten als den Kreis sieht er als zweifelhaft an, da die Grundstücke aus bauordnungsrechtlicher Sicht nur für Schulzwecke genutzt werden dürfen. Er weist darauf hin, dass die Verwendung von Erlösen aus Vermögensveräußerungen zum Abbau konsumtiver Verbindlichkeiten als problematisch anzusehen ist und grundsätzlich keinen adäquaten Ersatz für notwendige strukturelle Konsolidierungsmaßnahmen darstellt.

Zudem wurde die Stadt Neu-Anspach vom Landrat aufgefordert, bis zum Planungsjahr 2024 den Haushalt in Ordnung zu bringen, die bestehenden Liquiditätskredite abzubauen und einen ausgeglichen Haushalt und Finanzhaushalt inkl. 2% tiger Liquiditätsreserve vorzuweisen.

Um einen über Jahre stabilen ausgeglichen Haushalt und Finanzhaushalt zu erarbeiten, muss analysiert werden, was die Ursache für unsere seit Jahren nicht ausgeglichenen Haushalte ist, obwohl wir € 5,6 Mio. von der Hessenkasse geschenkt bekommen haben.

Das Ergebnis der Ursachenanalyse lautet:

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass Neu-Anspach primär ein **Kostenproblem** und kein Einnahmenproblem hat. Jedoch ist nicht zu verhindern, dass ohne Bereitschaft entscheidende **Einsparungen** bei den **Ausgaben zu tätigen**, die Einnahmen – planungssicher wie beispielsweise die **Grundsteuer B – erhöht** werden müssen. Hier helfen auch keine **Einmaleffekte** wie **Förderungen** oder der **Verkauf von Bestandsgütern**, es **müssen strukturelle** Ausgaben gekürzt oder, wie bereits beschrieben, Einnahmen planungssicher erhöht werden.

Kommen wir nun zu unserem Haushalt.

Die weiterhin schlechte Haushaltslage - explizit im Bereich des Finanzhaushaltes - hat sich nicht verändert, die Handlungsspielräume sind analysiert und die Restriktionen sind bekannt.

Sowohl Aufwände als auch Erträge unserer Stadt sind weitgehend geprägt von Umlagen wodurch die Stadt keine direkte Kontrolle über den vollen Haushalt ausübt. Als wesentliche Handlungsfelder und Stellschrauben bleiben damit nur die Personalkosten, die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen und die Investitionskosten. Diese Ausgabenfelder sind aus Sicht unserer Fraktion weiterhin zu hoch geplant. Geplante Investitionen werden nur durch Grundstücksverkäufe statt regelmäßiger Einkünfte gedeckt und Personalkosten und Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen steigen ungebremst weiter.

Jedoch müssen wir auch anerkennen, dass wir bereits einem Investitionsstau entgegenblicken, die Stadt gewissen Pflichten nachkommen muss und Personalkostenreduktionen auch mit Streichungen bei Leistungen für unsere Bürger hinterlegt werden müssen.

Was müssen wir also tun, um unsere Finanzmisere in den Griff zu bekommen?

Gemeinsam mit der Verwaltung müssen konkrete Sparvorschläge erarbeitet werden. Ein guter Ansatz sind die Sondersitzungen zu den Themen transparente Kostendarstellung kirchlicher gegenüber städtischen Kindergärten, zum Stellenplan und zu den Gesprächen mit den Sportvereinen, die am 02.06., am 23.06. und am 30.06.2022 stattfinden werden. Hier müssen wir als Stadtverordnete den steigenden Personalkosten entschieden entgegentreten und mit nachvollziehbaren Maßnahmen hinterlegen sowie als Parlament dies den Bürgern vermitteln.

Wir von der FWG sehen es als kritisch an, schon jetzt mehrere große Förderprojekte gleichzeitig anzustoßen, beispielsweise Waldschwimmbad, Neue Mitte. Wie sich bei den meisten Förderprojekten gezeigt hat, konnte Neu-Anspach noch nie einen Ertrag aus den Maßnahmen erwirtschaften und musste immer draufzahlen. Wenn diese Förderprojekte dann mangels Masse verschoben werden müssen, enttäuschen wir unsere Bürger, die sehr engagiert mitgearbeitet haben.

Wegen der hier von uns aufgeführten Bedenken, werden wir dem vorgelegten Haushalt nicht zustimmen, sondern wir werden uns enthalten.

Nichtsdestotrotz werden wir, die FWG-UBN, weiter engagiert an der Problemlösung unserer Finanzen mitarbeiten, um gemeinsam die Zukunft für Neu-Anspach zu gestalten.

Wir begrüßen die in der Sitzung des HFAs gezeigte Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Fraktionen, sachlich, ergebnisorientiert und konstruktiv.

Und zu guter Letzt möchten wir uns von der FWG-UBN bei der Verwaltung für die geleistete, gute Arbeit bedanken, insbesondere bei der Kämmerei.

Vielen Dank, dass sie mir zugehört haben. Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und friedliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und bleiben Sie gesund.

Hans-Peter Fleischer

Fraktionsvorsitzender FWG-UBN